

tong tana

März 2009

www.bmf.ch



Kein Luxushotel auf Kosten des Regenwaldes

Französische ACCOR-Gruppe muss Beteiligung am NOVOTEL Interhill stoppen

«18 Bulldozer von Interhill zerstören gegenwärtig unseren letzten intakten Wald. Vergangene Woche war der Manager des Interhill-Camps hier und hat uns gedroht, mit weiteren 80 Bulldozern aufzufahren.» Lakei Kusan* aus Long Pakan, einer kleinen Penan-Siedlung im mittleren Baram, spricht langsam und ruhig. Doch sein Blick zeigt, dass er von den Vorgängen um sein Dorf tief erschüttert ist.

Bereits Anfang der 1990er-Jahre waren die Holzfäller von Interhill hier und haben die wertvollsten Urwaldriesen aus seiner Gemeinde geholt. Jetzt wollen sie zurückkehren, um zu holen, was übrig geblieben ist. Den Penan von Long Pakan, die von der Jagd und vom Verkauf von Waldprodukten wie Rattan leben, droht die letzte Lebensgrundlage zu versiegen. Deshalb wehren sie sich verzweifelt gegen die ökologisch und sozial äusserst schädlichen Aktivitäten des Holzkonzerns, der von den Geschäftsleuten Hu Chang Pee und Lau Ngok Yung aus der sechs Stunden flussabwärts gelegenen Stadt Miri kontrolliert wird.

*Name geändert



Symbolische Blockade der Interhill-Holzfällerstrasse bei Long Belok im mittleren Baram.

Zuletzt haben die Penan aus der Region im Oktober 2008 eine symbolische Blockade gegen den übermächtigen Holzkonzern errichtet. Doch die Eigentümer von Interhill kümmert das wenig. Sie sind sich gewohnt, ihre Interessen gegen die lokale Bevölkerung durchzusetzen; schon seit längerem gehört es zum Repertoire der Firma, die Penan mit bewaffneten Gangstern einzuschüchtern, welche Samurai-Schwerter und Gewehre mitführen und für den Fall von Widerstand gegen den Holzschlag wüste Drohungen ausstossen. Diese blieben bisher nicht ohne Wirkung.

In verschiedenen Fällen haben Interhill-Arbeiter auch Penan-Frauen und Mädchen sexuell missbraucht. Seit der Bruno Manser Fonds im September 2008 diese Fälle an die Öffentlichkeit brachte, laufen Ermittlungen der malaysischen Polizei, der Menschenrechtskommission SUHAKAM sowie des Ministeriums für Frauen, ländliche Entwicklung und Gemeindeentwicklung. Interhill hat sich bisher kategorisch geweigert, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen.



Das sagen die Penan

«Interhill zeigt keinerlei Respekt für uns Menschen, die vom Wald leben. Das ist alles, was ich über diese schlimme Firma sagen kann. Ich hoffe, dass viele Leute ausserhalb von Sarawak das erfahren.»

«Seit Interhill 1988 in unsere Gegend vorgedrungen ist, haben wir nur Zerstörung und keinerlei positive Entwicklung gesehen.»

«Als Interhill zuerst in unsere Gegend kam, versprach die Firma, unsere Waldreserven, unsere Fruchtbäume und unsere Grabstätten im Wald zu respektieren. Dann haben sie einfach alles niedergemacht.»

«Als wir 2002 eine Blockade gegen Interhill errichteten, holten die Holzfäller die Polizei, um die Blockade aufzulösen. Dann baute die Firma ein grosses Holzfällercamp mitten in unseren Wald.»

«Wenn niemand von aussen Druck auf Interhill ausübt, werden unsere Probleme unüberwindlich. Wir sind zu schwach, um uns wirkungsvoll gegen diese Firma zu wehren.»

«Interhill verschmutzt unsere Trinkwasserfassungen mit Motorenöl und alten LKW-Batterien. Sie schmeissen all ihren Abfall einfach in unseren Fluss.»

«Wir bitten die Regierung, Interhill die Holzschlag-Lizenz für unser Gebiet zu entziehen. Nur so können wir hier im mittleren Baram überleben.»

Kooperation mit der französischen ACCOR-Gruppe

Da mit der gegenwärtigen Ausbeutungsstrategie der Regenwald in der Interhill-Konzession bald erschöpft sein wird, hat die Gruppe nach neuen Investitionsmöglichkeiten gesucht. Diese hat sie in einem grossen Hotelbau in Sarawaks Hauptstadt Kuching gefunden, der in Zusammenarbeit mit der französischen ACCOR-Gruppe realisiert wird. Ende 2009 soll das NOVOTEL Interhill (4,5 Sterne) seine Tore öffnen. Bereits wird für das 388-Zimmer-Hotel mit seiner Nähe zu den ältesten Regenwäldern der Erde und zu einer Orang-Utan-Aufzuchtstation geworben.

Die Zusammenarbeit mit Interhill steht in krassem Widerspruch zum Marketing der ACCOR-Gruppe, die sich gerne als Vorreiterin in Sachen Umweltfreundlichkeit anpreist. Mit einer neuen Umweltcharta stellte ACCOR-CEO Gilles Pélisson 2007 das Ziel auf, dass weltweit in jedem ACCOR-Hotel die Belegschaft jährlich gemeinsam einen Baum pflanzen sollte. Darüber hinaus will ACCOR im Rahmen einer Kampagne des UNO-Umweltprogramms (UNEP) die Pflanzung von drei Millionen Bäumen finanzieren.

Pakt mit den Regenwaldzerstörern

Auch in Kuching, der Hauptstadt des malaysischen Bundesstaats Sarawak, soll demnächst mit dem jährlichen Baumpflanz-Ritual begonnen werden. Dumm ist nur, dass sich die ACCOR-Gruppe für die Realisierung ihres Projekts in Sarawak keine besseren Partner ausgesucht hat. Interhill tut nämlich seit der Gründung im Jahr 1978 ziemlich genau das Gegenteil dessen, was sich ACCOR-Chef Pélisson mit seinen Baumpflanzungen auf die Fahnen geschrieben hat: Innerhalb von dreissig Jahren hat der Holzkonzern es geschafft, den einstigen Urwald der Penan im mittleren Baram so zu degradieren, dass nicht nur ein grosser Teil der Biodiversität verschwunden ist, sondern auch auf Generationen hinaus gravierende ökologische und soziale Probleme zurückbleiben.

Mit dieser überaus schädlichen Praxis haben sich die Interhill-Eigentümer Hu und Lau ein enormes Vermögen erworben, das sie jetzt mit Hilfe der ACCOR-Gruppe weiter vermehren wollen. Die Penan gehen einmal mehr leer aus. Jetzt rufen sie dazu auf, internationalen Druck auf Interhill auszuüben: «Wir brauchen dringend Hilfe von aussen. Bitte setzt Interhill und die ACCOR-Gruppe unter Druck, damit wir unsere letzte Waldreserve retten können.»

Lukas Straumann



Wer ist die ACCOR-Gruppe?

Mit weltweit 147'000 Angestellten und einem Jahresumsatz von über 8 Milliarden Euro ist die französische ACCOR-Gruppe der führende europäische Hotel- und Touristikonzern. ACCOR führt weltweit über 3700 Hotels und besitzt so bekannte Marken wie NOVOTEL, SOFITEL, IBIS und MERCURE. In der Schweiz betreibt die Gruppe 47 Hotels, u.a. sechs NOVOTEL-Hotels in Zürich, Bern, Genf und Lausanne.

Das verlangt der Bruno Manser Fonds

- **ACCOR-Chef Gilles Pélisson muss die Kooperation mit Interhill unverzüglich beenden. Das Engagement bei NOVOTEL Interhill steht in krassem Widerspruch zur Umweltcharta von ACCOR.**
- **ACCOR soll sich bei den Penan für die Zusammenarbeit mit Interhill entschuldigen und die indigenen Gemeinden bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in ihrer Region unterstützen.**
- **Interhill muss jede weitere Zerstörung des letzten Regenwaldes im mittleren Baram stoppen und Sofortmassnahmen gegen die Verschmutzung der Gewässer durch Motorenöl und andere Sonderabfälle stoppen.**
- **Interhill muss einen Fonds von 20 Millionen US-Dollar öffnen, aus dem die Penan-Gemeinden im mittleren Baram für den Verlust ihrer Lebensgrundlage entschädigt und eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinden des mittleren Baram finanziert werden.**
- **Interhill muss die moralische Verantwortung für sexuellen Missbrauch von Penan-Frauen und Mädchen durch seine Angestellten übernehmen und die malaysischen Behörden bei ihren Ermittlungen unterstützen.**

Besuchen Sie unsere Kampagnen-Website:

www.stop-interhill.com



Kurznachrichten

Samling zieht sich aus umstrittener Holzkonzession zurück

Gute Nachrichten für den Urwald von Sarawak: Nach jahrelangem Widerstand zieht sich der Holzkonzern Samling aus dem umstrittenen Stammgebiet der Penan im oberen Baram zurück. Wie die Penan uns mitteilen, wird der Konzern ein Holzfällercamp im oberen Baram schliessen und hat mit dem Abzug der Bulldozer bereits begonnen. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, dass eines der letzten Urwaldgebiete der Penan erhalten bleiben kann.

Eine besondere Genugtuung ist der Entscheid von Samling für Saun Bujang, den Häuptling von Long Benali. Seine Gemeinde hat mit einer Strassenblockade im Urwald seit 2004 das Vordringen von Samling verhindert. Der Bruno Manser Fonds (BMF) steht in einer langjährigen Partnerschaft mit den Penan aus dem oberen Baram und freut sich ausserordentlich über diesen wichtigen Kampagnenerfolg.

Sexuelle Gewalt: Malaysische Polizei arbeitet mit NGOs zusammen

Während Wochen berichteten die malaysischen Medien über die vom BMF publik gemachten Fälle von sexueller Gewalt von Holzarbeitern gegen Penan-Frauen im mittleren Baram (siehe Tong Tana Oktober 2008). Jetzt hat sich die malaysische Polizei erstmals bereit erklärt, mit lokalen NGOs zusammenzuarbeiten und Fälle aus den 1990er-Jahren nochmals aufzurollen. In der ersten Märzwoche wird ein Team des Sexual Crime Unit der malaysischen Polizei zusammen mit NGO-Vertretern in den mittleren Baram reisen, um verschiedene Opfer zu treffen.

Gesucht: ZahnmedizinerIn für den Regenwald

Zur Unterstützung unseres Medizinprojekts zu Gunsten der Penan suchen wir eine/n Zahnärztin/Zahnarzt für einen vier- bis sechswöchigen Freiwilligeneinsatz in Sarawak. Für nähere Informationen kontaktieren Sie bitte die BMF-Geschäftsstelle unter Tel. 061 261 94 74 bzw. sarawak@bmf.ch.

Credit Suisse mit neuen Richtlinien zur Forstwirtschaft

Vergangenen November war eine Delegation der Credit Suisse (CS) beim Bruno Manser Fonds zu Gast, um über neue Richtlinien der Bank zur Finanzierung von Forstunternehmen zu informieren.

Demnach soll die Bank keine Forstunternehmen mehr finanzieren, die in tropischen Primärwäldern und in Wäldern von hohem Naturschutzwert Holz schlagen. Die Verschärfung der «Global Forestry Policy» der CS ist eine direkte Folge unserer Kampagne zum Börsengang des Tropic Holzkonzerns Samling vom Frühjahr 2007 und soll weltweit umgesetzt werden.

Unverständlich ist, dass die CS ihre Richtlinien unter Verschluss halten möchte. Ohne Transparenz und ein öffentliches Bekenntnis der Bankverantwortlichen zu den neuen Richtlinien fehlt diesen die nötige Glaubwürdigkeit. Der Bruno Manser Fonds wird am Ball bleiben.

Drei Todesopfer nach Erdbeben bei Holzfällercamp

Drei Tote und acht Verletzte sind die tragische Folge eines Erdbebens bei einem Holzfällercamp der Firma Lee Ling Timber in der Nähe der Penan-Siedlung Long Sebayang im Oberlauf des Limbang. Gemäss der malaysischen Nachrichtenagentur Bernama sind zwei der drei Verstorbenen philippinische Gastarbeiter. Der Erdbeben ist eine direkte Folge der Zerstörung des Regenwaldes oberhalb des Holzfällercamps.



Häuptling Tirong Lawing (links) und Nick Kelesau von Long Kerong nahmen vor kurzem den malaysischen Menschenrechtspreis 2008 entgegen. Stellvertretend für die Penan aus dem oberen Baram wurden sie von der Menschenrechtsorganisation SUARAM für ihr Engagement für ihre Grundrechte ausgezeichnet. Nick widmete den Preis seinem Vater Kelesau Naan, der vor Jahresfrist unter mysteriösen Umständen verschwunden ist.

Impressum

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia)

Herausgeber: Bruno Manser Fonds
Verein für die Völker des Regenwaldes
Socinstrasse 37, CH-4051 Basel
Telefon +41 61 261 94 74
E-mail: info@bmf.ch
Internet: www.brunomanser.ch
Redaktion: Lukas Straumann
Mitarbeit an dieser Nummer: Peter Müller
Bilder: BMF, Andrea Haug, SUARAM
Gestaltung: moxi ltd., Biel
Druck: Gremper AG, Basel
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
(Lenza Top Recycling).

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8
oder Bank Coop, CH-4002 Basel,
Konto 421329.29.00.00-5
IBAN: CH8808440421329290000
SWIFT: COOPCHBB